

Parkett zurück und schloß sich der Verfassungspartei an. 1892 kam er in Kontakt mit Berta Frein v. Suttner, für deren Ideen er sich einsetzte, doch gelang es ihm kaum, in der Hohenaristokratie Mitstreiter für sie zu gewinnen. S. war auch in diversen industriellen und landwirtschaftl. Gremien vertreten, etwa als Präs. der Waffenfabrik Steyr, Verwaltungsrat der Allg. österr. Boden-Credit-Anstalt in Wien, Protektor und 1872–73 Präs. des Linzer Trabrennver., Obmann des Direktoriums des Wr. Trabrennver., Präs. des Schutzver. der Jagd und Fischerei sowie des Ver. zur Hebung der Pferdezucht OÖ. 1896 Geh. Rat. 1898 schenkte er Schloß Hartheim bei Eferding, das später als nationalsozialist. Euthanasie-Vernichtungslager dienen sollte, dem Oö. Landeswohlthätigkeitsver. als Heim für Behinderte. Nach seinem Tod übernahm sein Sohn **Ernst Rüdiger Fürst v. S.** (geb. Schloß Bergheim, OÖ, 30. 11. 1861; gest. Schloß Auhof/Linz, OÖ, 16. 11. 1927; röm.-kath.) den Fideicommiß und den Sitz im HH. Er widmete sich v. a. der Verwaltung seiner Güter, sah sich allerdings mit beträchtl. Schulden konfrontiert. Ab 1902 war er als kath.-konservativer Mandatar auch Mitgl. des oö. LT. Während des 1. Weltkriegs war er dem Kriegsmin., u. a. als Adj. des Ministers, zugeteilt, zuletzt im Rang eines Obst. Er erfuhr eine Reihe von Ausz., u. a. Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies (1907) und Geh. Rat (1908). Ernst Rüdiger war ein bekannter Sportsmann, dem bes. die Pferdezucht und der Pferdesport am Herzen lagen; er war Präs. des Wr. Trabrennver., Protektor und Ehrenpräs. des Trabrennver. Linz und Präs. des Jockeyklubs Wien. Zudem war er Präs. des Verwaltungsrats des Heim. Holzverbands für OÖ und Sbg. Wie seine Gattin Franziska, mit der er ab 1898 verheh. war, war auch Ernst Rüdiger karitativ tätig.

L.: *NFP*, 3. (A.), *Linzer Volksbl. für Stadt und Land*, 4., 6., 10., *Tages-Post* (Linz), 4., 9. 2. 1900; *Hahn*, 1873; *Wurzbach*; *J. M. K(aiser), Reise ... des Fürsten C. H. v. S. in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, in Cuba und Mexiko ...*, 1876; *G. Kolmer, Das neue Parlament (= Parlamentar. Jb. 5)*, 1897, S. 125f.; *B. v. Suttner, Memoiren*, 1909, s. Reg.; *H. Slapnicka, OÖ – Die polit. Führungsschicht 1861–1918 (= Beitr. zur Zeitgeschichte OÖ 9)*, 1983. – *Ernst Rüdiger Fürst v. S.: Linzer Volksbl. ...*, 17., 19. (m. B.), 22., *Tages-Post* (Linz), 18., 19. 11. 1927; *H. Slapnicka, OÖ – Zwischen Bürgerkrieg und Anschluß (= Beitr. zur Zeitgeschichte OÖ 2)*, 1975, s. Reg.; *ders., OÖ – Die polit. Führungsschicht 1861–1918 (= ebd. 9)*, 1983.

(H. Slapnicka)

Starhemberg Camillo Rüdiger Fürst von, Offizier, Politiker und Sammler. Geb. Preß-

burg, Ungarn (Bratislava, Slowakei), 9. (8.) 9. 1804; gest. Wien, 9. 6. 1872; röm.-kath. – Sohn des Off. Karl Gundakar Gf. v. S. (geb. Brünn, Mähren / Brno, Tschechien, 27. 5. 1777; gest. Linz, OÖ, 3. 10. 1859), der 1809 als österr. Emisär die Kapitulation an Napoleon I. nach Schönbrunn überbrachte, Neffe von Anton Gundakar Gf. v. S., Vater von Camillo Heinrich Fürst v. S. (beide s. d.), Großvater von Ernst Rüdiger Fürst v. S. (s. u. Camillo Heinrich Fürst v. S.). S. besuchte das Klinkowströmsche Inst. in Wien und trat 1823 als Kadett in das Chevalexlegerrgt. 7 ein, 1824 Lt., 1825 zum IR 27 übersetzt. 1831 Oblt., machte er den Feldzug in Italien mit. 1833 in Graz bei einer Brandbekämpfung schwer verletzt, mußte er den Dienst quittieren und lebte i. d. F. in Graz und Wien, ab 1840 in Linz. 1837 Kämmerer, 1841 Ausschußrat bei der oö. Landtafel. 1848 trat S. in die Nationalgarde ein, reiste im März mit einer ständ. Deputation an den Wr. Hof, im Mai gehörte er zu denjenigen, die den K. zur Rückkehr nach Wien zu bewegen versuchten. Bei der Abstimmung der Ständevermgl. über die ständ. Privilegien im Juli konnte er durch seine Gegenstimme die meisten seiner Standesgenossen für deren Abschaffung gewinnen und gehörte dann auch dem wenige Tage später neu konstituierten LT an. Im August 1848 wurde er in das Verordneten-Kollegium gewählt, mußte die Stelle jedoch im darauffolgenden Jahr aus gesundheitl. Gründen zurücklegen. 1859 gelangte er durch den Tod seines Vaters in den Besitz des Fideikommisses, durch den Tod seines Verwandten Georg Adam Fürst v. S., 1860, auch in den der Fürstenwürde, womit die Starhembergschen Linien wieder vereinigt wurden. 1861 erbl. Mitgl. des HH, 1863 Geh. Rat. S. entfaltete auch eine reiche Sammlertätigkeit, insbes. von Militaria und militär. Bildnissen.

L.: *WZ*, 10., *NFP*, 11., 26. 6. 1872; *Hahn*, 1867; *Wurzbach* (auch zu Karl Gundakar Gf. v. S.).

(E. Lebensaft – Ch. Mentschl)

Starhemberg Franziska (Fanny) Fürstin von, geb. Gfn. Larisch v. Moennich, Politikerin und Funktionärin. Geb. Wien, 24. 10. 1875; gest. Bad Darkau, Dt. Reich (Karviná, Tschechien), 27. 4. 1943; röm.-kath. – Tochter von Eugen Gf. Larisch v. Moennich und Gabriele, geb. Deym Gfn. v. Střítež, Schwiegertochter von Camillo Heinrich Fürst v. S. (s. d.), Mutter des Heimwehrführers und Vizekanzlers Ernst Rüdiger Fürst v. S. (1899–1956), Schwiegermutter